

Weiterhin ungewisse Zukunft für Careport-Mitarbeitende

Der Flughafen Zürich hat den Auftrag für die Erbringung der PRM-Dienstleistung an Goldwings vergeben. Bis morgen Freitag kann Careport noch Rekurs einlegen.

Flughafenpassagiere, die aufgrund von Alter oder Beeinträchtigung auf einen Rollstuhl angewiesen sind, erhalten am Flughafen Zürich als sogenannte PRMs (Passengers with Reduced Mobility) von der Firma Careport Unterstützung. Nun hat der Flughafen Zürich den Auftrag für die Erbringung dieser Dienstleistung per 1. Januar 2020 an die Firma Goldwings vergeben. Die Aktionäre von Goldwings setzen sich aus Personen der Firmen Airline Assistance Switzerland (AAS) und Goldair Handling zusammen. Für die 200 Angestellten von Careport, die im vergangenen Jahr 252000 Passagiere betreuten, heisst dies, dass ihre Jobs nur noch bis Ende des Jahres garantiert sind.

DIE IN IHRER MOBILITÄT eingeschränkten Passagiere müssen für den Betreuungsservice nichts bezahlen. Die Dienstleistung wird durch eine PRM-Gebühr von knapp CHF 1 finanziert, die in der Flughafengebühr jedes abfliegenden Passagiers eingeschlossen ist. Es ist ein Solidaritätsbeitrag für Passagiere mit eingeschränkter Mobilität. Und wichtig: Er darf gemäss einer EU-Vorschrift nicht gewinnbringend, sondern nur kostendeckend sein. Zur Qualität der bisher geleisteten Arbeit von Careport ist keine Kritik zu vernehmen. Während Careport bei ihrer Offerte einen zehnjährigen Leistungsausweis am Flughafen Zürich vorweisen kann, stützt sich die Goldwings AG auf ein



Careport, ein Joint Venture von CGS und Swissport, erbringt den PRM-Service seit zehn Jahren.

Leistungsversprechen. Und während die AAS als Bodenabfertigungsdienstleister von Easyjet und ab Sommerflugplan von Eurowings am Flughafen Zürich präsent ist, taucht die griechische Goldair Handling als neuer Player auf. Die Firma erbringt Bodenabfertigungsdienstleistungen auf osteuropäischen Flughäfen und hat auch Erfahrung im Handling von PRM-Passagieren. Es ist anzunehmen, dass die Goldair auf das Know-how der Careport-Mitarbeitenden zurückgreifen und ihnen ein Angebot unterbreiten wird. Zu «20

Minuten» sagte Dimitris Papamichail, CEO von Goldair Handling, dass sie allen Interessierten von Careport die Möglichkeit anbieten werden, bei Goldwings unter denselben Bedingungen zu arbeiten wie bisher.

DER FLUGHAFEN WILL zu Fragen, inwieweit die Zukunft der Passagierhelfer mitberücksichtigt wurde, nicht Stellung nehmen und verweist auf die Aussagen des CEO von Goldair Handling. Betreuungsarbeit ist personalintensiv. Daher ist davon auszugehen,

dass die Kosten nicht signifikant tiefer sein werden. Es sei denn, Goldwings würde entgegen ihren Versprechungen Lohndumping betreiben. Die Auswirkungen auf die PRM-Gebühr dürfte so oder so relativ minim sein. Sie wird alle vier Jahre neu berechnet, bisher lagen die Schwankungen im einstelligen Rappenbereich. Dies wird bei den Flughafengebühren kaum ins Gewicht fallen. Bis morgen Freitag hat Careport Zeit, gegen den Entscheid des Flughafens zu rekurrieren.